Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 44

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Welt

Liebe Kinder,

nicht nur der Mensch hat viele Gesichter, von denen er immer wieder ein anderes aufsteckt, je nachdem ob er lustig oder traurig, zornig oder gutmütig ist, ob er Langeweile oder Kummer hat. Auch die Tiere zeigen in ihren Gesichtern und in ihrem ganzen Körper deutlich, was sich in ihrer Seele abspielt. Paßt einmal eine Zeitlang besonders gut auf, auf der Straße oder im Zoo, im Zirkus und im Viehstall, — da werdet ihr Ueberraschungen erleben. Ich will gar nicht behaupten, die Tiere könnten einen Gesichtsausdruck haben «wie ein Mensch», denn es sind eben Tiere und keine Menschen und leben in einer andern Welt als wir. Aber in ihrer Tierwelt können sie alles zeigen, was sie bewegt, und wenn wir sie vorsichtig und mit Respekt beobachten, wird es uns vielleicht gelingen, ihre Mienen und ihre Gefühle wirklich zu v e r s t e h e n, — trotz der langen Straße, die zwischen Mensch und Tier liegt.

Schaut euch die vier Kumpane gut an, die ich euch hier zeige, die andern aber sucht euch dann selbst! *Euer Unggle Redakter.*

*

Röbi in der Schule.

Lehrer: «Röbi, bilde mir einen Satz, in dem das Wort ‚zufolge' vorkommt!»

Röbi (nach einigem Nachdenken): «Ich habe mir den Bauch zu voll gegessen!»

*

Mutter: «Wirst du nicht endlich einmal mit der ständigen Prügelei in der Schule aufhören, Röbi?»

Röbi: «Ja, Mutter, übermorgen!»

Mutter: «Warum übermorgen?»

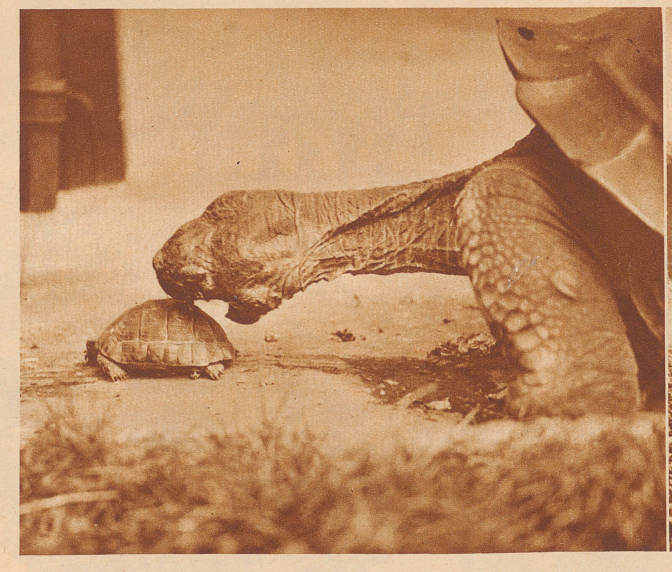
Röbi: «Weil ich morgen noch einen verhauen muß.»

Angst

Der kleine Affe hat eine fürchterliche Angst vor dem Photograph, der ihn knipsen will, – gut, daß der Fuß des Wärters noch da ist, den er fest umklammert. Das ist für ihn noch eine warme kleine Heimat, und auf seinem Gesichtchen mischt sich der Schrecken mit dem Gefühl der Zufriedenheit, daß er geborgen ist

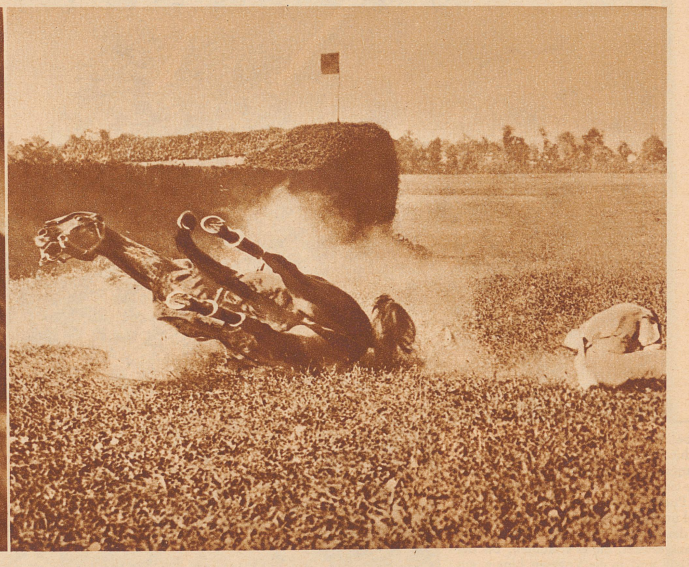
Langeweile

und müde Ergebenheit empfindet der Tanzbär, der mit seinem Zigeuner von Ort zu Ort zieht. Tagaus, tagein muß er etwas tun, was er eigentlich gar nicht will, und alles, was ihm Freude macht, fehlt in seinem Leben, – da hat er sich halt drein ergeben



Wut

und zwar eine ganz große hat die uralte Schildkröte auf den winzig kleinen Neuankömmling im Zoo. An der Art, wie sie ihren langen, mageren, faltigen Hals soweit nur möglich nach dem Knirps ausstreckt, sieht man es deutlich



Erstaunen

grenzenlose Verblüffung, daß i h m so was passieren konnte, zeigt der schmale, kluge Kopf des Pferdes, dem ein Sprung mißlang. Es streckt alle Viere von sich und seine Augen sind ganz groß vor Ueberraschung